



Kirchenbote

der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Pegnitz

Juni / Juli 2023



krank aber getröstet



Pfarramt Pegnitz

Rosengasse 43, 91257 Pegnitz

☎ (0 92 41) 60 86

☎ (0 92 41) 8 07 48

dekanat.pegnitz@elkb.de

www.pegnitz-evangelisch.de

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8–12 Uhr

Dienstag, Freitag 13–17 Uhr

Sekretariat: Regina Friedhaber, Stefanie

Hesse, Ute Nickel, Kornelia Raschke,

Franziska Schauer

Dekan Markus Rausch	☎ 60 86
Pfarrerin Gerlinde Lauterbach	☎ 23 34
Pfarrerin Sabine Winkler	☎ 72 46 10
Kantor KMD Jörg Fuhr	☎ 29 65
Mesner Daniel Baciu	☎ 48 36 04

Konten

Spenden und Gaben:

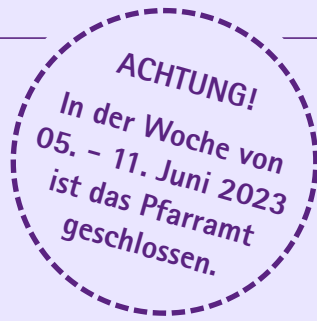
IBAN: DE52 7735 0110 0038 0966 65

Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

Kirchgeld:

IBAN: DE91 7735 0110 0000 0013 47

Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)



Aus dem Inhalt:



Jahresthema:
Kranke besuchen
Seite 4 bis 11



Musikprojekt &
Sommerkonzerte
Seite 21 bis 23



Neues von den
Pfadfindern
Seite 26

IMPRESSUM:

Ausgabe: Juni - Juli 2023 / 70. Jahrgang / Nr. 834

Auflage: 2.600 Exemplare

Redaktionsschluss: 28. April 2023

Herausgegeben vom **Öffentlichkeitsausschuss
des Kirchenvorstands:**

Doris Bernet-Bauer, Dr. Rainer Dippe, Andrea Giesbert,
Daniela Heidler, Tobias Lange, Christian Parchent,
Franziska Schauer, Gisela Schleifer, Markus Rausch
(verantwortl.), Dr. Christine Senger, Sabine Winkler, Dr. Eva
Wolfrum

Abbildungsnachweis: S.2 o./S.6: pixabay; S.7/9/11: pri-
vat; S. 14: ELKB; S.15/20: G. Schleifer; S.24: privat, G.
Scholz; S.2 u., S.26/27: H. Bauer; S.28: F. Schauer; S.
22/23 von links: wikicommons, J. Fuhr, privat, I. Peters,
R. Baumann, pixabay, Titel und alle übrigen: I.+ T. Lange



Liebe Leserinnen und Leser,

vielfältig und bunt wie der Sommer sind auch die Gemeindebriefbeiträge für Juni und Juli. Sie handeln von Abschied und Neuanfang, vom Pilgern und Wallfahren, von Kirchentag und Landesbischof und von den verschiedensten Veranstaltungen in unserem Gemeindeleben.

Aber das Hauptthema dieser Gemeindebriefausgabe ist "Kranke besuchen" - eines der sieben Werke der Barmherzigkeit. Neben Spaß und Freude in unserem Leben gibt es auch das, was **notwendig** ist. "Notwendig" ist ein vielsagender Begriff: Er beinhaltet nicht nur das, was gemacht werden muss, sondern was in der Lage ist, eine Not zu wenden.

Zugegeben: Nicht alles im Leben macht uns Spaß. Aber manches ist "notwendig". Es gibt Dinge, die fallen uns schwer. Krankenbesuche gehören in diese Kategorie. Da ist diese ganz besondere Atmosphäre in Krankenhäusern, die Unbehagen bei uns auslöst. Außerdem verunsichert es uns, mit Krankheit (oder kranken Menschen) konfrontiert zu werden.

Krankheit wird oft im Gegensatz zu Gesundheit definiert. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Gesundheit als idealen Zustand optimalen Wohlbefindens definiert. Ein Zu-

stand, den wir zugegebenermaßen - mit zunehmendem Alter - immer seltener erreichen. Aber nicht so schlimm: Viele haben gelernt, mit gewissen Einschränkungen ihrer Gesundheit und ihres optimalen Wohlbefindens zu leben.

Auch mir als Pfarrer fallen Krankenbesuche nicht immer leicht. Auch für mich ist das oft eine Herausforderung. Aber ich erlebe nicht selten, dass ich selbst von einem solchen Besuch emotional gestärkt und beschenkt nach Hause komme.

Kranke besuchen - das mag auf den ersten Blick für die Monate Juni und Juli ein ungewöhnliches Thema für einen Gemeindebrief sein. Aber es ist ein "notwendiges" Thema, weil ein Krankenbesuch die Not und Einsamkeit mancher Menschen wenden könnte.

Herzlichst grüßt - auch im Namen meiner Kolleginnen Gerlinde Lauterbach und Sabine Winkler - Ihr

Engel mit gebräuchlichen Namen

Gedanken zum Krankenbesuch

Vor etlichen Jahren war ich auf dem Weg zum Bahnhof, als neben mir ein Auto hielt. „Kann ich Sie ein Stück mitnehmen?“ fragte mich der Fahrer. Ich erzählte ihm, dass ich wegen einer kleinen Operation ins Krankenhaus nach Nürnberg unterwegs war. Beim Aussteigen verabschiedete er sich mit den Worten: „Ich werde für Sie beten.“

Beim Nachdenken erscheint mir das wie die Begegnung mit einem Engel. In einem Gedicht von Rudolf Alexander Schroeder, das ich sehr liebe, heißt es:

„Der Engel am Tor hat gebräuchliche Namen und sagt wenn ich sterbe: Steh auf.“

Solch ein Engel könnten Sie und ich sein, mit gebräuchlichem Namen.

Es gibt viele, die unseren Zuspruch brauchen oder unsere Nähe, oder eben unser Gebet oder Fürbitte oder ein wenig von unserer Zeit. Keiner muss Angst haben, dabei zu wenig Glauben mit zu bringen. Ich weiß ja sowieso meistens nicht genau, wie mein Gegenüber glaubt. Aber – muss ich das denn wissen?

Auch Jesus hat bei seinen Krankenbesuchen kein Glaubensbekenntnis verlangt. Ich bin sicher: Wie immer der Besuch abläuft – Gott ist dabei! Er ist hier zuständig.

Es gab bis vor einigen Jahren einen Besuchs-kreis in unserer Gemeinde, der im Krankenhaus solche Besuche machte. Er wurde leider eingestellt. Im Auftrag der Gemeinde ging

diese Gruppe unsere Kranken besuchen. Es muss auch gar nicht gleich im Krankenhaus sein. Oft weiß ich, dass ein Freund / eine Freundin, eine Nachbarin krank ist, jemand aus dem Freundeskreis oder der Verwandtschaft einen Angehörigen verloren hat oder einfach nur einsam ist. Er / Sie wird sich über unseren Anruf oder unseren Besuch freuen. Und Gott wird unsichtbar aber bestimmt dabei sein, ganz gleich worüber wir uns unterhalten. Da kann es schon sein, dass der Glaube verständlicherweise die Orientierung verliert, oder wir haben das Gefühl, dass auf unserer Notrufnummer aktuell niemand abhebt. Dann könnten wir immer noch den unvergleichlichen 139. Psalm sprechen:

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde mich deine Hand auch da führen, deine Rechte selbst dort mich halten. Führe ich zum Himmel, so bist du da, bettete ich mich in der Hölle, du bist ja auch dort!

Wir können sicher sein: Er wird da sein!

Wie gesagt: „Der Engel am Tor hat gebräuchliche Namen“.

Es kann Ihrer sein oder meiner.

Wolfgang Stahlmann





Macht das Leben zum Fest! Von den Herausforderungen des Krankenbesuchs

Unser Leben sei ein Fest... das war früher eines meiner Lieblingslieder. Wie klar es davon erzählt, welchen einfachen Auftrag wir im Leben haben...! Vielleicht liegt es auch daran, dass ich gerne feiere. Mit lieben Menschen zusammensitzen und herrlich über das Leben philosophieren... lachen, genießen und manchmal sogar tanzen.

Derzeit ist mein Leben aber wieder einmal alles, nur kein Fest. Ich sitze in meinem Bett in der Uniklinik, angeschlossen an Infusionen und Monitore und noch unendlich müde vom Eingriff vorgestern. Schmerzen hab ich auch, wie immer, aber Gott sei Dank ebenfalls die entsprechenden Medikamente. Nicht zuletzt aufgrund von Komplikationen rund um die lebensrettende Lebertransplantation vor vielen Jahren bin ich fast schon Profi-Patientin. Mehrmals im Jahr muss ich für ein bis zwei Wochen in die weit entfernte Uniklinik. Und weil es eben so weit ist von Zuhause in die Großstadt und in den letzten drei Jahren durch Corona jeder Besuch auch sehr aufwändig war, habe ich mich scheinbar damit arrangiert, dass ich viele Tage und Stunden alleine bin mit allem und vor allem mit mir. Damit, dass ich es gar nicht gut finde, wie mein Leben sich dort anfühlt. Dass ich meinen Tagesablauf an die Station anpassen muss, mit Menschen auskommen muss, die mir nahe kommen, näher als ich das mag. Mein Leben, ein Fest? Nein, stattdessen ist es unendlich mühsam.

"Du, ich hab grad auf dem Markt frische Erdbeeren erstanden! Ich dachte mir, ich komme

vorbei und wir essen die gemeinsam. Was meinst du?". Meine Freundin hat vor fünf Minuten angerufen und ihren Besuch angekündigt. „Erdbeeren!! Was für ein Fest!!", denke ich und überraschenderweise spüre ich statt der Übelkeit der letzten Tage fast so etwas wie Appetit... Äpfel und Orangen gibt's ja ab und zu, beide leider meist mit dem stumpfen Messer vom Essenstablett nicht zu bearbeiten. Daher liegt das gut gemeinte Obst auf meinem Nachttisch und gammelt vor sich hin: Ich habe diesmal kein Taschenmesser von zuhause mitgebracht, das ist doof. Profi-Patientin? Heute nicht. Erdbeeren aber haben die Eigenschaft, schon durch ihre Ankündigung meine Laune zu heben.

Natürlich freue ich mich besonders auf den Besuch von meiner Freundin, aber auch auf das frische Obst. Beides, ein Fest!! „Hoffentlich werde ich nicht ausgerechnet dann, wenn sie da ist, zum Ultraschall abgeholt. Das dauert immer so lange", denke ich und merke, wie meine Stimmung sich schon wieder ein bisschen verschlechtert.

Da ich ja häufig hierher muss, und sich dadurch auch zwischen meiner lieben Freundin und mir fast so etwas wie Besuchs-Routine eingestellt hat, weiß sie auch um den Alltag einer Uniklinik: dass ich manchmal dann doch nichts von den gerade noch ersehnten Herrlichkeiten essen kann oder eine Infusion bekomme, die mich schlafen oder speien macht, obwohl doch soeben Besuch gekommen ist. Ehrlicherweise gibt es eben auch solche Tage, da will ich eigentlich gar keinen Besuch. Da

bin ich mit dem Kranksein, der Struktur der Station und der Visite mit unzähligen Studierenden schon überfordert und sehr froh, wenn kein Besuch das mitansehen muss. Vor allem dann, wenn der Besuch (verständlicherweise, aber eben doch) von der Situation überfordert und ratlos ist, dass ich traurig und mutlos bin. Oder zwei Tage nicht duschen konnte. Oder einfach schlecht aussehe.

Vor einiger Zeit habe auch ich einmal einen Krankenhausbesuch gemacht. Ich hatte mir das so vorgestellt: Der Patient hatte eine Hüft-OP hinter sich, die sehr gut verlaufen war. Er freut sich, dass ich komme, wir plaudern über dies und jenes und naschen von den Weintrauben oder den Keksen, die ich in meiner Tasche habe. Stattdessen erlebte ich, wie schwierig es sein kann, wenn in einem Mehrbettzimmer auch noch andere Besuchende da sind und alle gleichzeitig und sehr laut miteinander reden. Außerdem gab's nicht genug Stühle, die Luft wurde nach einer Weile knapp und es fühlte sich auf einmal für mich unendlich anstrengend an! „Ich glaube, ich komme morgen nochmal wieder" sage ich nach einer Viertelstunde kleinlaut zu meinem Patienten, lasse die Weintrauben und die Kekse da und bin froh, als ich das Krankenhaus hinter mir lassen kann. „Ja mei, manchmal ist das hier wie auf einem Marktplatz. Nur ohne Eisdielen."

Ich bin froh, dass mein Patient mir diese humorvollen Worte beim Abschied zugeflüstert hat. Dass er nicht weit weg von Zuhause in einem kleinen Krankenhaus ist und dass ich ihn morgen einfach noch einmal besuchen kann. „Nach 17 Uhr ist's hier ruhiger. Ach ja, und könntest du mir bitte eine Pfefferstange mitbringen? Da hab ich voll Lust drauf", hat er mir noch nachgerufen. Am Parkplatz geht mir auf, dass ich es entlastend fand, dass mein Patient gesagt hat, was er sich wünscht. Und dass er verstanden hat, dass manchmal Besuch auch ungünstig ist. Gut, dass wir zwei so kommunikative Menschen sind.

Aus meiner eigenen Krankenhauszeit weiß ich auch, dass es schlau sein kann, kurz vorher anzurufen, ob ein Besuch gerade passt. Und wenn man erst vor Ort merkt, dass der Besuch trotzdem keine gute Idee war, nach kurzer Zeit wieder zu gehen und ein anderes Mal wiederkommen. Oder von zuhause aus anzurufen und zu quatschen, über dies und jenes. Was aber natürlich immer hilft, sind Erdbeeren oder Pfefferstangen oder ein Spezi oder ein Solarblümchen, das man nicht gießen muss, das aber trotzdem fröhlich hin und her wackelt, wenn es am Fenster steht. Es hilft eben alles, was das Leben auch dann zu einem Fest machen kann, wenn man es gar nicht erwartet.



Nicola Huber ist 52 Jahre, verheiratet, hat eine erwachsene Tochter sowie drei erwachsene „Bonussöhne“ und arbeitet in der Schulberatung. Aufgrund einer angeborenen Erkrankung wurde sie 1996 lebertransplantiert. 18 Jahre später rettete ihr bei einer weiteren Transplantation ein lieber Mensch das Leben durch einen Teil seiner Leber.

Vom „Leben draußen“ Wie der Besuchsdienst bereichert

Vor dem Coronabeginn mit seinen Einschränkungen unternahm auch ich Geburtstagsbesuche bei älteren Menschen unserer Gemeinde. Es machte mir Freude und ich hoffe, dass auch die Geburtstagskinder meine Besuche begrüßten.

Wir sprachen nicht nur über Schwierigkeiten, Krankheiten, Kümernisse aller Art, ich hörte auch von schönen Reisen, vom Leben z.B. in Kasachstan, bis hin zu guten Rezepten wie die Herstellung von Sauerkraut.

Auch nach meinem Renteneintritt habe ich meine Besuche im Brigittenheim fortgesetzt. Die Bewohner und Bewohnerinnen, die selten besucht werden, wollen und sollen auch durch Besuche und Kommunikation so viel wie möglich am „Leben draußen“ teilhaben. Um diese Bedürfnisse zu erfüllen, gab es und gibt es hoffentlich auch wieder die ehrenamtlichen Besucherinnen und Besucher.

Meine Besuche schlossen selbstverständlich auch Kranke ein, an deren Bett ich still saß, ihre Hände hielt, in der Hoffnung, dass Mitge-

fühl und Verbundenheit für den Kranken spürbar werden.

Um auch traurige und schwierige Besuche zu verkraften, gab es alle drei Monate ein Treffen der Ehrenamtlichen. Wir konnten uns austauschen, evtl. einen kleinen Fachvortrag hören und nach einer kleinen Auszeit gestärkt nach Hause gehen.

Auch die regelmässigen Besuche bei behinderten Menschen können für beide Seiten segensreich sein. Viele Jahre kam ich zu einer sehbehinderten Dame, wir erzählten, ich machte kleine Nährarbeiten für sie und vor allem las ich ihr vor. So konnten wir gemeinsam Bücher lesen, auch einige Kapitel der Bibel gehörten dazu. Fragen, die sich beim Bibellesen ergaben, wurden gesammelt und mit Pfarrer Thomas Miertschischk bei einer Tasse Tee besprochen.

Alle Besuche, ob zu Geburtstagen, im Altenheim oder bei Kranken, haben mein Leben bereichert und mir viel Freude bereitet.

Christa Meyer absolvierte die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester in Fürth und arbeitete dort und in Köln in der Pflege. Nach der Kinder-Pause arbeitete sie in der Altenpflege im Brigittenheim, wo sie lange Jahre eine Gymnastikgruppe für die Bewohner geleitet hat. Nach dem Eintritt in den Ruhestand engagierte sich Frau Meyer bis zum Beginn der Coronapandemie beim Besuchsdienst der Gemeinde.



Ärztliche Haus- und Heimbesuche

Interview mit Dr. Hubertus Lindner

Andrea Giesbert: Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit im Ethikrat des Brigittenheims?

Dr. Hubertus Lindner: Bei der Betreuung und Begleitung von Menschen in Krankheit und Alter kommt man häufig in Berührung mit Grenzsituationen des Lebens. Bewohner möchten in Würde leben und auch in Würde sterben. Angehörige und Heimbewohner gleichermaßen suchen hier nach Rat und Unterstützung. Hier sehe ich meine Aufgabe als Arzt, den Fragenden Hilfestellung zu geben. Der Ethikrat setzt sich zusammen aus Mitarbeitern der Pflege, Vertreter der Kirchengemeinde, dem Dekan, Ärzten und einem Juristen. Beispiele für konkrete Hilfestellungen und Beratungen waren die Entscheidungsfindung mit Angehörigen über die Beendigung medizinischer Maßnahmen wie künstliche Ernährung.

Sie übernehmen seit Jahrzehnten Besuchsdienste im Brigittenheim und bei Patient*innen Ihrer Hausarztpraxis – welche Motivation steht hinter diesem großen Engagement?

Die hausärztliche Tätigkeit umfasst die Betreuung vom Säugling bis zum Greis. Die Versorgung darf nicht an der Tür eines Heimes enden. Gerade ältere Menschen brauchen Zeit und Gespräche. Medizin bedeutet hier nicht nur Medikamente verordnen und Untersuchungen durchführen. Für mich sind die Bewohner im Heim wie ein Buch, in dem ich lesen kann. Sie machen mich neugierig und

die Lebensgeschichten sind Teil meiner Therapiemotivation.

Wie umfangreich muss man sich den Besuchsdienst vorstellen? Haben sich die Häufigkeit oder die Zeitintensität der Besuchsdienste im Laufe der Jahre verändert? Wichtig sind für mich regelmäßige Besuchszeiten einmal pro Woche. Darüber hinaus bestehen täglich oft mehrmalige telefonische und persönliche Kontakte mit dem Pflegepersonal und den Patienten.

Gibt es einen Unterschied zwischen Besuchsdiensten im Heim und „normalen“ Hausbesuchen?

Was den Patienten betrifft sehe ich keinen wesentlichen Unterschied. Wichtig ist im Heim die Einbeziehung des Personals. Es ist eine große Hilfe bei der Betreuung und Umsetzung der medizinischen Maßnahmen.

Was ist Ihnen persönlich neben der rein medizinischen Versorgung am wichtigsten in Ihrer Arbeit?

Hausarzt sein heißt zuhören und sprechen. Ich versuche im Gespräch die Erwartungen, Befürchtungen und Wünsche des Patienten zu erkennen. Therapie kann für mich nur gelingen, wenn sie die Gefühle des Gegenüber mit einbezieht. Menschen am Lebensabend haben hier andere Erwartungen an den Arzt. Sie brauchen Verständnis, Sicherheit und auch Geborgenheit.

Übernehmen Sie auch seelsorgerische Aufgaben?

Sprechende Medizin ist auch Seelsorge. Längere Gespräche enden häufig ohne dass ein Wort über Medizin gefallen ist.



Dr. Hubertus Lindner ist als Allgemeinmediziner und Gründer der Hausarztpraxis Ärzte plus Pegnitz in der Stadt eine bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Darüber hinaus ist er im Ethikrat des Brigittenheims und im Diakoniewausschuss tätig.

Erleben Sie in Ihrer Arbeit Dankbarkeit? Sehr oft in Wort, Tat und Gesten.

Bezugnehmend auf die Themenreihe – Was bedeutet für Sie persönlich Barmherzigkeit?

In Abwandlung des Wortes „ein Herz für die Armen“ ein Herz für den Menschen haben und da sein, wenn man gebraucht wird.

Patientenbesuch – medizinisch betrachtet

„Besuchsverbote schaden der Genesung von Patientinnen und Patienten und belasten Angehörige sowie Mitarbeiter der Krankenhäuser“ – so lautete jüngst eine Überschrift eines Artikels im Deutschen Ärzteblatt in Bezug auf die Einschränkungen im Rahmen der Besuchsregelungen während der Coronapandemie.

Es ist erwiesen, dass ein reduzierter Angehörigenkontakt bei Patienten unter anderem mit einem erhöhten Delirrisiko einhergeht und sich negativ auf die medizinische Behandlung auswirkt und somit den Genesungsprozess verzögert oder sogar verhindert. Als besonders bedeutsamer Stressor für Patienten, aber auch für deren Angehörige und in der Konsequenz für die Mitarbeiter der Krankenhäuser, muss die „allge-

genwärtige Angst, allein sterben zu müssen“ verstanden werden, die durch die COVID-19-Pandemie sehr viele schwer erkrankte Patientinnen und Patienten mit und ohne COVID-19-Erkrankung durch Besuchsverbote erlebt haben.

Hierbei ist die Kommunikation zwischen Patienten und Angehörigen sowie zwischen Angehörigen und dem Behandlungsteam von großer Bedeutung. Angehörigenbesuche sind als Rechte der Patienten und Angehörigen auf soziale Kontakte – also als Grundrechte – zu verstehen und laut aktueller Rechtsprechung im Sinne der Persönlichkeitsentfaltung (§§ 1 und 2 GG) grundsätzlich im Rahmen aktueller Verordnungen basierend auf einem Besuchskonzept zu ermöglichen. *chs*



Schloßberg Laden

Füreinander eintreten
Miteinander teilen

Haben Sie Lust auf...

- ... Verantwortung?
- ... sinnvolle Freizeitgestaltung?
- ... selbständiges Arbeiten?
- ... auf ein kompetentes Team?

Die Tafel Pegnitz sucht eine/n engagierte/n Mitarbeiter/Mitarbeiterin, der/ die ab Herbst die Verantwortung für den Ablauf im Schlossbergladen (vom Sortieren der Lebensmittelspenden bis zur Ausgabe der Lebensmittel) übernimmt.

Zu den Hauptaufgaben gehören vor allem

- der Kontakt zu den Mitarbeitenden
- der Überblick über die Lebensmittel
- die Einteilung der vorrätigen Lebensmittel für die kommenden Ausgabetermine
- der Ansprechpartner für das Sortieren der Waren sein
- das Einarbeiten neuer Mitarbeiter/innen
- die Verantwortung für das Füllen des Dienstplanes

Nehmen Sie doch unverbindlich Kontakt mit uns auf:

Freitags im Schloßbergladen,
Friedrich-Engelhardt-Straße 7

- Frau Christine Wagner: 09241 80588
- Frau Anneliese Franz: 0160 92527722

Wir freuen uns auf Sie!

Sommerfest im Wiesweiher-Kindergarten

Der evang. Wiesweiher-Kindergarten „Zum guten Hirten“ feiert am Samstag, den 01. Juli 2023 ein großes Sommerfest.

Zu diesem Kindergarten-Fest laden wir sehr herzlich zur Aufführung der Kindergartenkinder auf die Wiese neben der Wiesweiherhalle um 14:00 Uhr ein. Anschließend gibt es im Kindergarten Kaffee und Kuchen, Kaltgetränke sowie herzhaftes Leckereien. Auch der Spaß wird nicht zu kurz kommen mit Glücksrad und Spielstationen.

Aktiv gegen Missbrauch

Ende April hat die Arbeitsgruppe zur Prävention von sexualisierter Gewalt (AGM „Aktiv gegen Missbrauch“) ihre Arbeit aufgenommen. Die Mitglieder wollen sich zunächst einen Überblick über Risiken und Potentiale in unserer Gemeinde verschaffen. Dazu sollen auch Einzelne und Gemeindegruppen befragt werden, um eine möglichst breite Basis an Einschätzungen zu haben. Ziel ist die Erstellung eines Schutzkonzeptes für unsere Kirchengemeinde, einer Selbstverpflichtung für Mitarbeitende und eines Interventions-Leitfadens, wenn Vorfälle gemeldet werden. Das übergeordnete Ziel aber ist es, die Gemeindeglieder für das Problem zu sensibilisieren, aufmerksam zu bleiben und es damit möglichen Tätern schwer zu machen.

Das nächste Treffen der AGM findet am 28.6. von 18.30 -20 Uhr im Gemeindehaus statt. Wir freuen uns über weitere Interessierte.

Stabwechsel beim Kirchenpfleger Manfred Ross hat das Amt von Heinz Roth übernommen

Seit seinem Renteneintritt 2004 überprüfte Heinz Roth jeden Donnerstag im Pfarramt die Gabenkasse auf Richtigkeit. Nach der Kirchenvorstandswahl 2006 wurde er als Kirchenpfleger für unsere Gemeinde berufen.



Für dieses Amt brachte er beste Voraussetzungen mit: als „Banker“ ist ihm der Umgang mit Zahlen und Rechnungen vertraut und er ist mit dem Dekan (sowohl dem damaligen als auch dem heutigen) weder verwandt noch verschwägert.

Die Hauptaufgaben des Kirchenpflegers sind das Kassen-, Haushalts- und Rechnungswesen einer Kirchengemeinde. Er überwacht den Vollzug des Haushaltsplans und muss dazu angehört werden. Im Finanzausschuss ist er ein beratendes Mitglied. Er ist verantwortlich für einen geregelten Ablauf und prüft stichpunktartig Belege. Dabei hat er zu beurteilen, ob Ausgaben plausibel und verhältnismäßig sind. Ungefähr 600 Belege pro Jahr kommen

da zusammen; im Laufe der Zeit ist also viel Papier durch die Hände unseres Kirchenpflegers gegangen.

Wir danken Heinz Roth recht herzlich für 20 Jahre einwandfreien, gewissenhaften und treuen Dienst und den steten Blick auf das finanzielle Wohlergehen unserer Kirchengemeinde.

Seit dem 01. Mai 2023 hat Manfred Ross das Amt des Kirchenpflegers übernommen. Herr Ross war bis zu seinem Renteneintritt 2023 Geschäftsführer der evangelischen Schulstiftung in Bayern. Auch er ist „mit allen Wassern gewaschen“, wenn es um Zahlenwerke geht. Außerdem hat er dieses Jahr seine Ausbildung zum Prädikant abgeschlossen. Wir bedanken uns recht herzlich bei Herrn Ross für seine Bereitschaft, das Amt des Kirchenpflegers zu übernehmen und wünschen Gottes Segen und Begleitung für seinen Dienst. *gs*



Wahlmarathon

Bericht aus der Landessynode

„Diese 150. Landessynode der ELKB werden wir alle nicht so schnell vergessen,“ so sagte es der amtierende Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm vor seinem Segen am Ende der Synodaltagung, welche vom 26.–31.03.2023 in München stattfand – und er wird Recht behalten. Auf dem Programm stand neben weiteren Gesetzgebungen zur Landesstellenplanung sowie einer wichtigen Podiumsdiskussion mit Betroffenen sexualisierter Gewalt in der ELKB auch die Wahl eines neuen Landesbischofs.



In freudiger Erwartung wurde am 27.03.2023 gewählt und am Ende konnte bei einer Patt-Situation und zwei verbleibenden Kandidaten nach sechs Wahlgängen keiner von beiden die erforderliche absolute Mehrheit auf sich vereinen.

Dieser Ausgang spiegelte die sehr faire und konstruktive Atmosphäre während der gesamten Wahl wider und steht exemplarisch für demokratisch getroffene Entscheidungen. In mehrfachen nicht-öffentlichen Sitzungen wurde beschlossen, gemäß Verfassung der Synode am 30.03.2023 erneut in zwei Wahlgängen eine Entscheidung zu finden. Bereits im ersten Wahlgang erzielte dann Christian Kopp (Foto), Regionalbischof des Kirchenkreises München und Oberbayern in der Münchener Markuskirche die absolute Mehrheit mit 56 von 102 Stimmen. „Ich glaube, dass wir unfassbar gute Arbeit leisten in ganz Bayern“ – sagte Christian Kopp unmittelbar nach

dem Wahlkrimi. „Kirche ist persönlich, Kirche ist lokal. Dort sind wir stark. Lassen Sie uns nie nachlassen, Menschen zu begleiten in ihren Nöten und Fragestellungen.“ Christian Kopp wird am 01.11.2023 die Nachfolge von Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm antreten und Ende Oktober in der Nürnberger Lorenzkirche in sein Amt eingeführt werden, wo Kopp auch von 2013 bis 2019 Dekan im Prodekanat Nürnberg-Süd war. – Habemus einen neuen Landesbischof.

Nicht weniger spannend wurde weiterhin ein Positionspapier zum Thema „Assistierter Suizid“ vorgestellt und einstimmig von der Synode verabschiedet. Der mutige Umgang der Synode mit diesem Thema zeigte in vielen Diskussionen, dass unbedingter Lebensschutz und gleichzeitige Selbstbestimmung nicht kontrovers sondern komplementär gedacht werden kann. Oberste Priorität hat dabei immer die Begleitung von Menschen in diesen Grenzsituationen.

Nach einer sehr anstrengenden, spannenden und zukunftsweisenden Synode konnte dann noch die Unterzeichnung und Erneuerung der Partnerschaftsverträge mit unseren Partnergemeinden aus Brasilien und Tansania gefeiert werden. Und manch einer stimmte erleichtert und gestärkt, aber auch ermutigt mit Lust auf weitere Veränderungen in unserer evangelischen Kirche in den Gesang des Chores aus Tansania mit ein: „We are marching in the light of God.“
Dr. Daniela Senger

Mangel als Chance

Wie und wo können unsere Kirchengemeinden zusammenarbeiten?

Treffen der Kirchenvorstände aus Auerbach, Bronn/Pottenstein und Pegnitz

Am 14. März fand zu diesem Thema eine gemeinsame Kirchenvorstandssitzung im Gemeindehaus Pegnitz statt. Im Zuge der Landesstellenplanung befinden wir uns in einer Phase, in der Kooperationen zwischen Kirchengemeinden sinnvoll und nötig sind. Die Sitzung diente dazu, sich besser kennenzulernen und gemeinsam zu überlegen, welche Möglichkeiten der gegenseitigen Entlastung es gibt.

Nach einer kurzweiligen Kennenlernrunde informierte Pfr. Kurz aus Bronn über die schon bestehende Kooperation bei der Konfirmandenarbeit der drei Kirchengemeinden. Anschließend wurden Denkanstöße und Fragen zu den Themen „Gottesdienst“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ auf Plakaten im Raum verteilt. Die KV-Mitglieder konnten ihre Gedanken dazu schreiben und es entwickelte sich ein „Schreibgespräch“.

Zum Schluss erläuterte Dekan Rausch die Erleichterungen bei der Verwaltungsarbeit, die durch ein zentrales Pfarrbüro in Creußen jetzt bereits für die Kirchengemeinden im Norden des Dekanates bestehen. Die Hauptamtlichen werden zeitlich entlastet durch die zentrale Bestellung von Materialien, bei Telefonaten, Terminplanungen und der Führung des Kirchenbuches.

Die Anwesenden waren sich einig, dass eine engere Zusammenarbeit der Gemeinden im Süden denkbar und wünschenswert sei. Es wurde vorgeschlagen, zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Gottesdienstgestaltung gemeindeübergreifende Arbeitskreise zu bilden. Außerdem soll die gegenseitige Terminweitergabe mit einem gemeinsamen Kalender vereinfacht werden. Die Gemeinden Plech und Betzenstein sollen ebenfalls miteinbezogen werden.

Gisela Schleifer



Gottesdienste

Pfingstsonntag

Freitag, 26.05.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenkapelle
Sonntag, 28.05.	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	08:45 Uhr	Gottesdienst	Kirche Buchau
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	 Stadtpfarrkirche

Pfingstmontag

Montag, 29.05.	10:00 Uhr	Gottesdienst auf dem Weg	Kirchplatz Stadtpfarrkirche
----------------	-----------	--------------------------	-----------------------------

Trinitatis

Freitag, 02.06.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenkapelle
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Novita Seniorenheim
Sonntag, 04.06.	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

Fronleichnam

Donnerstag, 08.06.		Fronleichnamsprozession	Kirchplatz Stadtpfarrkirche
--------------------	--	-------------------------	-----------------------------


1. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 09.06.	09:30 Uhr	Gottesdienst	 Brigittenkapelle
Sonntag, 11.06.	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche


2. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 16.06.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenkapelle
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Arche Noris
Sonntag, 18.06.	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	08:45 Uhr	Gottesdienst	Gemeindehaus Hainbronn
	10:00 Uhr	Jubelkonfirmation	 Stadtpfarrkirche

3. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 23.06.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenkapelle
Sonntag, 25.06.	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	08:45 Uhr	Gottesdienst	Kirche Buchau
	10:00 Uhr	Einführung der neuen Konfirmand*innen mit 10vor11-Band	 Stadtpfarrkirche

4. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 30.06.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenkapelle
Sonntag, 02.07.	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Gottesdienst zur Eröffnung der Pegnitzer Sommerkonzerte	Stadtpfarrkirche
	11:00 Uhr	Familienkirche	 Gemeindehaus Hainbronn

5. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 07.07.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenkapelle
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Novita Seniorenheim
Sonntag, 09.07.	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	 Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

6. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 14.07.	09:30 Uhr	Gottesdienst	 Brigittenkapelle
Sonntag, 16.07.	08:00 Uhr	ENTFÄLLT	Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Freiluftgottesdienst anl. Marktplatzfestes	Bühne auf dem Marktplatz
	18:00 Uhr	JUGEND-Gottesdienst	Gottesackerkirche

7. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 21.07.	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenkapelle
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Arche Noris
Sonntag, 23.07.	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Kirchweihgottesdienst	Kirche Buchau
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche
	13:30 Uhr	Ökumenische Wallfahrt nach Kühlenfels	Treffpunkt: Klumpertal (Schutzhütte)

Fortsetzung nächste Seite



Abendmahl




Kirche mit Kindern



10vor11-Gottesdienst

8. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 28.07.23	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenskapelle
Sonntag, 30.07.23	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	08:45 Uhr	Gottesdienst	Gemeindehaus Hainbronn
	10:00 Uhr	Gottesdienst mit 10vor11-Band beim HIP Jazzfrühschoppen 	Wiesweiher-Park

9. Sonntag nach Trinitatis

Freitag, 04.08.23	09:30 Uhr	Gottesdienst	Brigittenskapelle
	10:30 Uhr	Gottesdienst	Novita Seniorenheim
Sonntag, 06.08.23	08:00 Uhr	Predigtgottesdienst	Gottesackerkirche
	10:00 Uhr	Hauptgottesdienst	Stadtpfarrkirche

Tauftermine Juni – September: siehe Seite 19



Abendmahl



Kirche mit Kindern



10vor11-Gottesdienst

Gottesdienst und Jazz-Frühschoppen am 30.Juli

Am letzten Juli-Sonntag findet der Gottesdienst um 10 Uhr wieder open air im Wiesweiherpark statt, gestaltet vom Team und der Band des „10vor11“.

Im Anschluss lädt die Hungerhilfe in Pegnitz (HiP) wieder zum Jazzfrühschoppen ein, diesmal mit „Gonzos Dixie-Band“ aus Hollfeld.

Gott auf Augenhöhe –
Lieder, Musik, Geschichten und Aktionen
für Groß und Klein, Jung und Alt

Sonntag, 02. Juli '23

um 11:00 Uhr
im Gemeindehaus Hainbronn



Bestattungen

Informationen zu Taufen,
Trauungen und Bestattungen
finden Sie ausschließlich in
der Printausgabe.



Taufen

Tauftermine Juni – September

Juni:	(Sonntag, 11.06., bereits belegt) Samstag, 24.06.
Juli:	Sonntag, 02.07. Samstag, 29.07.
August:	Sonntag, 13.08.
September:	Sonntag, 03.09. Sonntag, 24.09.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig im Pfarrramt, wenn Sie einen der genannten Tauftermine in der Gottesackerkirche, der Stadtpfarrkirche oder in Buchau wahrnehmen möchten. (Tel.: 09241 / 6086)

Was macht eigentlich... ...das Pfarrerehepaar Moritz und Helga von Niedner?

Nach 13 Jahren Dienst in der Kirchengemeinde Auerbach zogen Helga und Moritz von Niedner 2021 nach Emskirchen im Dekanat Neustadt/Aisch um, wo sie sich ebenfalls eine Pfarrstelle teilen.

Im März haben mein Mann und ich die beiden in ihrer neuen mittelfränkischen Wirkungsstätte besucht.

Niedners wohnen mitten im Ort in einem Pfarrhaus, das aus den 80er Jahren stammt und für das der Architekt damals einen Preis erhielt: ein großes Treppenhaus in split-level Bauweise, viel Sichtbeton, große Fensterflächen, unter dem Dach eine Galerie. 2021, nach gerade mal 40 Jahren hatte sich die Kirchengemeinde schon entschieden, das Haus abzureißen, da eine energetische Sanierung so teuer wie ein Neubau sei. Rund um das Haus erstreckt sich ein wunderschöner großer Garten mit alten Bäumen und Rosen. Als Niedners einzogen, war alles völlig überwuchert und verwahrlost. Die ganze Familie und viele Helfer aus der Gemeinde packten mit an und verwandelten das Chaos in ein Schmuckstück. Niedners konnten den KV überzeugen, das Haus zu erhalten. Zumindest die Fenster werden nach und nach erneuert und die Fassade gedämmt.

Direkt angebaut ans Pfarrhaus ist das Pfarramt und schräg gegenüber befindet sich die St. Kilianskirche, eine schön renovierte Markgrafenkirche mit Kanzelaltar.

Von den drei Kindern leben zwei in Emskirchen, Richard, der Älteste, studiert in Dresden. Konrad macht dieses Jahr Abitur und

Johann geht in die 10. Klasse. Beide genießen die gute Zuganbindung nach Neustadt, Nürnberg und Erlangen.

Die Kirchengemeinde Emskirchen hat, ähnlich wie Auerbach, ein reiches musikalisches Leben. Posaunenchor, Kantorei, Band, Flötenkreis und Kinderchor, alles ist vorhanden. Den Posaunenchor hat die Familie gleich mal um 4 neue Mitglieder verstärkt. Der 10 vor 11 Gottesdienst heißt hier „Punkt 11 Gottesdienst“. Zwei Kindertagesstätten gilt es zu betreuen, außerdem gibt es einen Frauen- und einen Seniorenkreis.

Helga und Moritz von Niedner lassen herzlich grüßen! Wir wünschen Gottes Segen für ihre Arbeit in Emskirchen und die ganze Familie.

Gisela Schleifer



Der zur Zeit Johann Sebastian Bachs berühmte Opernkomponist Rameau wurde von einer Dame der Gesellschaft gefragt, ob komponieren nicht schrecklich kompliziert wäre.

„Keineswegs“ sagte dieser: „Sie dürfen gerne an meiner nächsten Oper mitarbeiten“. Er nahm ein Blatt Papier und bat sie, mit einer Nadel Löcher hinein zu machen.

Dann machte er aus den Punkten Notenköpfe, zog die Notenlinien und versah die Notenköpfe mit einem Rhythmus, schrieb die Begleitung darunter und nahm das Ganze als Rezipitativ in seine nächste Oper.

wenn Sie eine Taufe planen – wir möchten Ihnen gerne weiterhelfen.

Besonders eingeladen sind Kinder und Jugendliche um am praktischen, klingenden Beispiel das zu vertiefen, was im Lehrplan der Schulen steht. Und auch selbst auszuprobieren, wenn sie möchten. Wer weiß, welches musikalische oder organisatorische Talent so noch entdeckt wird.

Sollte Ihr und euer Interesse mehr auf „Wie entsteht aus Punkten auf einem Papier Musik“ liegen, so ist dies der Schwerpunkt am Samstag.

Sollte Ihr und euer Interesse mehr auf „Was

BACH MEETS X

Aufstehen und aufeinander zugehen

Wir möchten Sie einladen, am 17. Und 18. Juni jeweils in der Wiesweierhalle hinter die Kulissen von Musikentstehung und -aufführung zu blicken. Da der Johnntag unmittelbar bevorsteht, soll Taufmusik die Basis dieser Aufführungen sein: die historische Musik von Johann Sebastian Bach über das Tauflied Martin Luthers – heute nahezu völlig unbekannt, zu jener Zeit aber das evangelische Tauflied schlechthin – trifft dabei auf heutige, aktuelle Tauflieder. Die eine Musik erklingt mit Kantorei, Solisten und Orchester, die andere mit Jugendkantorei und Band.

Wenn Sie also irgendwelche Fragen haben, sei es, was die Aufgabe des Menschen ist, der vor Band, Chor, Orchester usw. steht, wenn es Sie interessiert, wie sich das Denken über die Taufe gewandelt hat, wenn Sie sich fragen, was Band und Orchester gemeinsam haben,

bedeutet die Taufe und wie drücken Bach und heutige Dichter diese Bedeutung aus“, so kommt das vor allem am Sonntag zur Sprache.

Und warum nicht in unserer schönen Bartholomäuskirche? Weil diese außergewöhnliche Gesprächsprobe und -konzert in der Wiesweierhalle die Vorbereitung zu etwas Umfangreicherem ist, an dem Sie eingeladen sind, sich als Sängerin oder Sänger zu beteiligen.

Denn „Bach meets X“ (also die Musik von Johann Sebastian Bach trifft auf heutige Ausdrucksformen) bekommt einen Nachfolger: „Händel meets X“, in dessen Mittelpunkt die Verbindung von Händels wichtigstem Werk „Messias“ mit aktueller Interpretation steht und die gemeinsam mit den Schulen in Pegnitz in ein Tanzprojekt münden soll. *jf*

Pegnitzer Sommer Konzerte 2023 „Herr, eile mir zu helfen“ (Psalm 70,2)

Musiker*innen sind zu allen Zeiten weit gereist, um die Kultur anderer Völker und Länder zu studieren und für die eigene Musik und persönliche Weiterentwicklung zu nutzen. Dieses Bedürfnis wurde auch oft vom jeweiligen Landesherrn gefördert.

Wir befinden uns aber aktuell in einer Zeit, in der in Europa einem ganzen Volk das Existenzrecht abgesprochen wird.

Und so beginnen wir diese Betrachtung mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 2. Juli um 10 Uhr in der St. Bartholomäus Kirche in Pegnitz mit Musik aus und für die Ukraine.

Der Posaunenchor ergänzt das Programm mit Musik von William Byrd, dessen Todestag vor 400 Jahren war.

Am Abend spielt um 20 Uhr das Blechbläser-

Richard Roblee's Very little Bigband ist wieder dabei und dann folgen in der Reihe „Klezmers Techter“ ein Frauenensemble, das uns jiddische Musik näherbringt.

Musik von der Elfenbeinküste, ein ukrainischer Abend und Musik für Violoncello und Marimba runden das Gesamtprogramm ab, zu dem auch das Gedenkkonzert für Johann Sebastian Bach gehört.

Wir danken herzlich der Evang.-Luth. Landeskirche, dem Bezirk Oberfranken und dem Landkreis Bayreuth, sowie der Stadt und der evangelischen Kirchengemeinde Pegnitz für

Wir bitten wieder, Eintrittskarten möglichst unter www.pegnitzersommerkonzerte.de online zu bestellen, Ihre Kontaktdaten anzugeben und durch Überweisung zu bezahlen, um Warteschlangen zu vermeiden. Wir versuchen, auch kontaktloses Bezahlen an der Abendkasse zu ermöglichen.

In der Hoffnung, dass unser Veranstaltungsprogramm ein positives Echo findet, freuen wir uns auf Ihren zahlreichen Besuch.

(Siehe auch Rückseite)



Dies ist für uns der Anlass, auf das reiche Erbe und die gegenwärtige Wirkung von Musik zu schauen, die wir Völkern zu verdanken haben, die in Vergangenheit und Gegenwart in ihrer Existenz in ähnlicher Weise bedroht waren oder sind, wie es gerade in der Ukraine geschieht.

Musik aus allen Erdteilen macht deswegen bei uns in Pegnitz Station: amerikanische genauso wie asiatische, europäische wie afrikanische Musik bereichert unsere Kultur. Manchmal so selbstverständlich hier beheimatet worden, dass man die eigentliche Herkunft kaum noch erahnen kann.

ensemble „Terzo Brass“ mit Roland Weiss an der Orgel das Eröffnungskonzert.

Auch ein Konzert für Kinder ist dieses Jahr wieder geplant, mit Texten von Wolf Erlbruch und der Musik von Michael Benedict Bender. Aus organisatorischen Gründen findet das Kinderkonzert „Die fürchterlichen Fünf“ bereits am Samstag, 8. Juli um 15 Uhr statt. Die „fürchterlichen Fünf“ sind fünf Tiere, die zunächst einmal jeder abstoßend finden dürfte: eine Kröte, eine Ratte, eine Fledermaus, eine Spinne und eine Hyäne sind es leid, von allen anderen immer nur abgelehnt zu werden...

die Zuschüsse zur Finanzierung der Konzerte. Ebenso sind wir allen privaten Spenderinnen und Spendern, insbesondere aus dem Förderverein der Kantorei St. Bartholomäus e.V. und dem Freundeskreis der MUSICA SACRA sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

Auch Ihnen danken wir sehr herzlich, wenn Sie die Arbeit der Kantorei St. Bartholomäus Pegnitz und die Pflege der Kirchenmusik in unserer Gemeinde durch den Besuch unserer Konzerte und durch Mitgliedschaft in unserem Förderverein und Spende weiterhin unterstützen.

Platzreservierungen

Kantorei
Tel.: (09241) 2965

Dekanat
Tel.: (09241) 6086
Anrufe bitte nur während der regulären Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag: 8–12 Uhr
Dienstag, Freitag: 13–17 Uhr

Fax: (09241) 2927

E-Mail: kirchenmusik.pegnitz@elkb.de

Spezialagentin zieht weiter Verabschiedung von Pastoralreferentin Melanie Zink



TOP SECRET
Deckname: MZ Cleverus
Agentin im Auftrag des Herrn
mit Lizenz zum Beten!

Im Gottesdienst am 25. März verabschiedete sich Pastoralreferentin Melanie Zink aus der katholischen Pfarrgemeinde Herz-Jesu. Pfarrerin Sabine Winkler dankte ihr für die gute Zusammenarbeit bei der ökumenischen Kinder-Bibelwoche und auch Margit Martin und Annika Schmidt aus der evangelisch-methodistischen Gemeinde überbrachten Dank- und Segenswünsche.

Melanie Zink wird sich nach einer Auszeit für ihre mittlerweile vierköpfige Familie voraussichtlich ab Herbst neuen Aufgaben in einer Nürnberger Kirchengemeinde widmen. Vor allem in der Rolle des Geheimagenten „Cleverus“ (siehe Bild) und im Musik-Team der Kinderbibelwoche wird Melanie uns sehr fehlen.



Von links: Pfarrerin Sabine Winkler, Pfarrer Norbert Förster, Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Regina Schrembs, Pastoralreferentin Melanie Zink, Vorsitzende des Seelsorgebereichs Auerbach-Pegnitz Sonja Schwemmer, Annika Schmidt und Margit Martin vom Gemeindevorstand der Methodisten und Pfarrer Dominik Urban, Pottenstein.

Gemeinsam unterwegs Ökumenische Wallfahrt 2023

Im letzten Jahr konnte die Ökumenische Wallfahrt nach zwei Jahren Pause endlich wieder stattfinden.

Jedoch machte das regnerische Wetter einen Strich durch die Rechnung. Statt gemeinsam nach Betzenstein zu laufen, wurden die Pilgergebete im Stehen und im Trockenen gesprochen. Der abschließende Gottesdienst erfreute sich aber einer sehr guten Beteiligung.

Dieses Jahr führt die Ökumenische Wallfahrt am 23. Juli nach Kühlenfels.

Die drei Prozessionszüge starten jeweils um 13.30 Uhr in:

Waidach (Schützenheim)

Kath. Pfarrgemeinden: Auerbach, Gunzendorf, Hartenstein, Michelfeld, Neuhaus, Neuzirkendorf, Thurndorf

Ev. Pfarreien: Auerbach, evtl. ev. Pfarrei Neuhaus

Klumpertal (Schutzhütte)

Kath. Pfarrgemeinden: Pegnitz, Troschenreuth, Büchenbach, Trockau, Creußen

Ev. Pfarreien: Pegnitz, Lindenhartd, Creußen, Schnabelwaid, Birk, Seidwitz

Kleinkirchenbirkig (Waldrand)

Kath. Pfarrgemeinden: Pottenstein, Elbersberg, Hohenmirsber, Kirchenbirkig

Ev. Pfarreien aus der Südregion mit Plech, Betzenstein/Hüll, Bronn/Pottenstein

Zusätzlich wollen wir in diesem Jahr versuchen, eine Radwallfahrt anzubieten, diese startet in Büchenbach. Auch ein Angebot für Kinder ist angedacht, Startpunkt ist der Sportplatz in Kühlenfels

Um 14.30 Uhr findet dann der Festgottesdienst am Schloss in Kühlenfels statt.

Anschließend ist Zeit für Begegnung mit Kaffee und Kuchen am Schlossgelände.

Ökumenische Wallfahrt
23.07.2023
Kühlenfels
Selig, die Frieden stiften

13.30 Uhr Start der Prozessionszüge

- Zug 1: Waidach (Schützenheim)
- Zug 2: Klumpertal (Schutzhütte)
- Zug 3: Kleinkirchenbirkig (Waldrand)

Radwallfahrt: Büchenbach
für Kinder: Kühlenfels (Sportplatz)

14.30 Uhr Gottesdienst am Schloss
anschließend Zeit für Begegnung



VORHANG AUF!

... für die Pfadi-News



Ein kleiner Rückblick ...

Im November 2022 kam es bei der Stammesversammlung des VCP Pegnitz zu einem Wechsel in der Stammesleitung. Nach 12 Jahren übergaben (Bild oben, von rechts nach links) Heiko Lindner, Anja Schwerhoff und Tonie Schoberth die Führung an Hanna Bauer und Laurenz Schorner. Die Übergabe war bereits länger geplant und sorgt für frischen Wind im Stamm. Das schöne an dem Wechsel ist, dass uns die drei bisherigen Stammesleitungen weiterhin aktiv als Mitarbeitende erhalten bleiben. Anja macht eine Gruppenleitung, Heiko kümmert sich weiterhin um unser Material und Tonie übernimmt das Amt der Kassiererin und bleibt auch als Gruppenlei-

tung aktiv. So gibt Karin Weiss ihr Amt als Kassiererin nach vielen, vielen Jahren ab. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön, liebe Karin, für deine zuverlässige Arbeit. Wir freuen uns, dass du uns auch zukünftig begleitest und uns immer mit Rat und Tat (und Gitarre) zur Seite stehst.

Was war sonst noch los bei uns?

Im Januar fand ein sogenannter Actionbound aller (Jung-)pfadfinder in Bamberg statt. Dies ist eine moderne Schnitzeljagd, bei der via Handy Aufgaben an die Teilnehmenden gestellt werden. Unsere Gruppe „die Eulen“ nahm an dieser Aktion mit großer Freude teil. Außerdem traf sich die Region Frankenjura in

Pegnitz zur Regionsweihnachtsfeier und -versammlung. Dies ist die Hauptversammlung aller Pfadfinder*innen der Region, an der knapp 90 Leute teilnahmen.

Im Februar trafen sich alle aktiven Mitarbeitenden des Stammes zu einem Planungswochenende in Schnaittach. Traditionell findet dieses Treffen zu Jahresbeginn statt, um die Jahresaktionen für die Stammesarbeit zu planen. Natürlich kam auch hier der Spaß in keinsten Weise zu kurz und alle verbrachten ein schönes Wochenende miteinander.

Im März machten sich unsere Polarwölfe auf nach Schweinbach, um dort ein märchenhaftes Wochenende zusammen mit anderen Wölflingen aus der Region Frankenjura zu verbringen (Bild unten).

Im April ging es für einen Teil der erwachsenen Pfadfinder nach Tschechien, genauer gesagt nach Brünn. Unter dem Motto „Wir erleben gemeinsam grenzenlose Abenteuer“ verbrachten sie dort mit anderen Pfadfindern der Region über Ostern ein paar erlebnisreiche Tage.

Ein kleiner Ausblick ...

Die Aktionen, Erlebnisse und Fahrten gehen nahtlos weiter: Im Mai findet in Körbeldorf

das Pfingstlager der Regionen Frankenjura und Fichtelgebirge statt, bei welchem wir selbstverständlich wieder dabei sind. Außerdem wird es noch eine Stammesaktion geben. Hieran werden neben allen anderen Gruppen auch unsere jüngsten Wölflinge teilnehmen. Seit Januar treffen sich Kinder der 1. und 2. Klasse immer donnerstags zu ihrer Gruppenstunde. Diese neue Wölflingsgruppe hat sich den Namen „Erdmännchen“ gegeben und wir freuen uns über unseren zahlreichen Nachwuchs. Im August geht es dann gemeinsam auf große Stammesfahrt.

Ja, es ist viel los bei uns und wir freuen uns, dass wir eine so aktive Pfadfinderarbeit betreiben können! Wöchentlich bieten wir Gruppenstunden für ca. 70 Kinder in den unterschiedlichsten Altersstufen an und zusätzlich nehmen wir an all den tollen Aktionen und Fahrten teil. Dies ist nur möglich, weil wir ein so großes und engagiertes Mitarbeiterteam haben. Vielen lieben Dank an euch alle, ohne die diese großartige Arbeit nicht möglich wäre!

Wir werden wieder von uns hören lassen! Wer Interesse hat, uns regelmäßiger zu verfolgen, kann sich gerne mal auf Instagram, Facebook oder unserer Homepage umschauen!

Gut Pfad!



Ökum. Kinderbibelwoche sucht Helfer*innen



Es ist wieder soweit! Ki-Bi-Wo! In der letzten Woche der Sommerferien vom 5.-7. September wird das Gemeindehaus wieder Schauplatz für spannende Bibelgeschichten, Spiele, Basteln und lustige Mitmach-Lieder. Kinder der 1. bis 6. Klassen sind eingeladen. Anmeldungen liegen in den Gemeindehäusern und Pfarrämtern aus oder sind auf den Webseiten der Pfarreien abrufbar.

UND: Für das Vorbereitungsteam suchen wir dringend noch Verstärkung!

Alle Arten von Talenten werden gebraucht: Gruppenleiter*innen, Bastel-Genies, Musiker*innen, Theater-Begeisterte, Playmobil-Fans, Gelassenheits-Verbreiter*innen,... oder was DU gerade beitragen kannst. Wer Zeit und Lust hat, melde sich bitte bei Pfarrerin Winkler, Tel: 724610, oder Margit Martin, Tel: 0176 43455143. Weitere Vorbereitungstreffen finden im Juni und Juli sowie am 4. September statt.

Fronleichnam

In ökumenischer Verbundenheit werden wir am 8. Juni etwa zwischen 10 - 10.30 Uhr wieder die Fronleichnam-Prozession der katholischen Kirchengemeinde auf dem Platz vor der Bartholomäuskirche begrüßen. Alle Gemeindeglieder sind zur kurzen Andacht dort herzlich eingeladen!

Ramadama

Auch in diesem Jahr beteiligte sich das Schülercafé Bartl wieder an der Ramadama-Aktion der Stadt Pegnitz. Am 25. März machten wir uns, mit Handschuhen und Müllbeuteln bewaffnet, auf zum Wiesweiherpark.

Für die, die es nicht wissen sollten, bei der Ramadama-Aktion wird Müll der achtlos in die Natur geworfen wird von Ehrenamtlichen bzw. von Vereinen eingesammelt und von der Stadt ordnungsmäßig entsorgt. So sind Glascherben von kaputten Flaschen, Zigarettenstummel, Reste von Silvesterböllern und einiges mehr in unsere Müllbeutel gewandert. Als „Belohnung“ für die fleißigen Helfer gab es anschließend noch ein Eis von der Eisdiele.

Aber eine Sache ist uns aufgefallen: der Wiesweiher Park war im Großen und Ganzen relativ sauber. Ob das daran lag, dass die Leute weniger wegschmeißen oder ob es an den Mitarbeitern von der Stadt lag, die regelmäßig durch den Park gehen und Müll einsammeln, wissen wir nicht. In diesem Sinne wäre es doch schön, wenn weniger in der Natur und mehr in den aufgestellten Mülleimern landet.



Alles eine Frage der Definition

Unser Heft beschäftigt sich diesmal recht ausführlich mit dem Krankenbesuch. Kein Zweifel, der Beistand in gesundheitlichen Krisen hilft dem Besuchten, bereichert den Besuchenden und stärkt unser Zusammenleben. Nur: Wer oder was ist eigentlich „krank“? Die Frage mag trivial wirken, tatsächlich aber gibt es – je nach Blickwinkel – hierfür ganz unterschiedliche Definitionen.



Die **WHO** definiert nicht die Krankheit, sondern, ausschließlich die Gesundheit, als einen „Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen“. Was krank ist, ergibt sich also nur indirekt und ex negativo.

§ Sozialgerichte definieren Krankheit im Sinne der gesetzlichen Krankenversicherungen als einen regelwidrigen Körper- oder Geisteszustand, der Behandlungsbedürftigkeit und/oder Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat.

In der klinischen Praxis beschreitet man oft einen völlig anderen, d.h. statistischen Definitionsweg. Als „krank“ gilt hier jeder Zustand, der über ein gewisses Maß hinaus vom Mittelwert abweicht.

Nach dieser Definition liegen üblicherweise ca. fünf Prozent der Bevölkerung außerhalb des „Norm“-Bereiches. Sie müssen deshalb aber nicht zwingend behandlungsbedürftig sein.

Am Ende aber geht es nicht um eine theoretische Definition, sondern schlicht und ergreifend darum, ob sich jemand subjektiv als krank empfindet.



Veranstaltungen im Juni / Juli 2023:

Dienstag, 13.06., 19:00 Uhr
Kirchen-Spaziergang in Pottenstein

Freitag, 16.06., 18:00 Uhr
BOTANICA
Ausstellung mit Rahmenprogramm
St. Jakobus, Creußen

Samstag, 17.06., 15:30-18:30 Uhr
Unterm Machandelbaum – Naturgang
Wacholder bei Großenohe

Samstag, 17.06., 18:30 Uhr
Heilige in unseren Kirchen – Hl. Egidius
Vortrag mit musikalischem Rahmenprogramm
Referentin: Linda Sadowski, Kunsthistorikerin
Ort: Gottesackerkirche, Pegnitz

Freitag, 30.06., 14:00 – 18:00 Uhr
Feuer, Wasser, Erde, Luft
Familienwanderung durch die 4 Elemente im Klumpertal
Referentin: Gabi Wenz, Wildnispädagogin

Samstag, 01.07. 10:00 – 12:00 Uhr
Wildpflanzen für alle Sinne
Kräuterwanderung
Referentin: Ann-Kristin Sdralek

Freitag, 07.07., 17:00 – 20:00 Uhr
Vegetarisch Grillen – fleischlose Köstlichkeiten
Gemeindehaus Hainbronn
Referent: Reinhard Frederking

Samstag, 08.07., 20:00 – 22:00 Uhr
Nachtwanderung
für furchtlose Kinder ab der ersten Klasse mit ihren unerschrockenen Eltern, Großeltern, ...

Sofern kein Veranstaltungsort angegeben ist, finden die Kurse im Sonntagshaus, Hauptstraße 77 in Pegnitz statt.
Eine ausführliche Beschreibung aller Angebote finden Sie unter:
www.dekanat-pegnitz.de/fbs-programm

Weitere Auskünfte und Anmeldung zu den Veranstaltungen telefonisch unter (09241) 992772 oder per Mail:
bildung.evangelisch-peg@elkb.de



Frauenfrühstück

Herzliche Einladung zum Frauenfrühstück im Pegnitzer Gemeindehaus jeweils donnerstags von 9 – 11 Uhr am 15. Juni mit dem Thema „Eine Rose ist eine Rose, ist eine Rose...“ und am 13. Juli mit dem Pilgertag zum Motto „Mit allen Sinnen“.
Anmeldung im Dekanat oder telefonisch unter 09241 / 6086.



Hauptstraße 77, Pegnitz
www.diakonie-bayreuth.de

- **Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (KASA)**
Sozialdienst | Beratung in sozialrechtlichen Fragen | Kur- und Erholungsvermittlung
☎ (09241) 36 74
kasa-pegnitz@diakonie-bayreuth.de
- **Psychologische Beratungsstelle**
Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung für Paare, Eltern, Kinder und Jugendliche
☎ (09241) 91 95 76
- **Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen**
☎ (0921) 78 51 77 20
- **Beratungsstelle für Suchtfragen**
☎ (09241) 91 95 78
- **Beratung für psychische Gesundheit Sozialpsychiatrischer Dienst**
☎ (09241) 91 95 75
- **Ambulanter Beratungs- und Servicedienst für Menschen mit Behinderung (ABS)**
☎ (09241) 91 95 69
- **Kleiderkammer**
Am Schloßberg 17, Pegnitz
☎ 0171 8045428
Abholung: Di. 9-10 Uhr, Mi. 16-17 Uhr
Annahme: Mi. 15-17 Uhr

Ev. Jugend im Dekanat Pegnitz

Dekanatsjugendreferentin
Magdalena Engelbrecht
Hauptstraße 77
☎ (092 41) 20 77
ej.pegnitz@elkb.de
facebook: ej pegnitz
Instagram: ejpegnitz

Bildung evangelisch


Hauptstraße 77
☎ (092 41) 99 27 72
bildung.evangelisch-peg@elkb.de
www.dekanat-pegnitz.de/bildung-evangelisch-erstaunlich-unkonventionell-mutig

Evangelisches Brigittenheim Pegnitz
Senioren- und Pflegeheim | Kurzzeitpflege
Friedrich-Engelhardt-Straße 8
☎ (09241) 737-0
brigittenheim@zdv-pegnitz.de
www.brigittenheim-pegnitz.de

Diakonie Pegnitz – Creußen
Ambulante Pflege | Tagespflege
Friedrich-Engelhardt-Straße 14b
☎ (09241) 80 97 460
diakonie@zdv-pegnitz.de
www.diakonie-pegnitz-creussen.de

Zentraler Diakonieverein
im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Pegnitz e.V.
Kontakt über das Pfarramt
www.zdv-pegnitz.de
IBAN: DE48 7735 0110 0000 0068 74
Sparkasse Bayreuth (BIC: BYLADEM1SBT)

 **Schüler- und Jugendcafé „Beim Bartl“**
Rosengasse 45
☎ (09241) 85 08

 **VCP Pegnitz**
Verband christlicher Pfadfinder und Pfadfinderinnen e.V.
leitung@vcp-pegnitz.de
<https://vcp-pegnitz.de>

Kinderkrippe „Die Bartl-Wichtel“
Heinrich-Bauer-Straße 7
☎ (09241) 4 89 07 32
kita.bartl-wichtel@elkb.de

Kinderkrippe „Schäffchengruppe“
Wiesweiherweg 1
☎ (09241) 4 86 99 90 00
kita.schaefchengruppe-pegnitz@elkb.de

Kindergarten „Zum Guten Hirten“
Wiesweiherweg 1
☎ (09241) 91 91 10
kita.wiesweiher@elkb.de

Kindergarten Buchau
Kappelberg 16
☎ (09241) 79 33
kita.buchau@elkb.de

Telefonseelsorge ☎ (08 00) 1 11 01 11



PEGNITZER SOMMER KONZERTE

Sonntag, 2. Juli, 10 Uhr

St. Bartholomäuskirche, Pegnitz

Festgottesdienst

zur Eröffnung der 52. Pegnitzer

Sommer Konzerte

Werke aus der Ukraine

Posaunenchor und Kantorei

St. Bartholomäus

Sonntag, 2. Juli, 20 Uhr

St. Bartholomäuskirche, Pegnitz

"Amazing Grace" – Terzo Brass

Musik für Blechbläser und Orgel

Samstag, 8. Juli, 15 Uhr

Empore der St. Bartholomäuskirche,

Pegnitz

"Die fürchterlichen Fünf"

Orgelkonzert für Kinder

Sonntag, 9. Juli, 17 Uhr

Christuskirche, Auerbach

**Richard Roblee's Very little
Bigband**

Trio mit Jazz, Swing und Spirituals

Sonntag, 16. Juli, 20 Uhr

St. Michaeliskirche, Lindenhardt

Klezmers Techter

Jiddische Musik

Sonntag, 23. Juli, 20 Uhr

St. Bartholomäuskirche, Pegnitz

Urbain N'Dakon

Musik von der Elfenbeinküste

Freitag, 28. Juli, 20 Uhr

St. Bartholomäuskirche, Pegnitz

Hommage an J. S. Bach

Werke von Johann Sebastian Bach u.a.
für Sopran und Orgel

Sonntag, 30. Juli, 20 Uhr

St. Bartholomäuskirche, Pegnitz

**Ukrainische Musik –
Ukrainischer Abend**

Werke von Grünfeld, Chopin u.a.

Marharyta Ushakova und

Jens Fuhr, Klavier

Sonntag, 6. August, 17 Uhr

Klaussteinkapelle im Ahorntal

PercCello Duo

Musik für Violoncello und Marimba

Barabra Łypik-Sobaniec und

Tomasz Sobaniec

Weitere Infos zu den Konzerten und
Kartenvorverkauf unter:

www.pegnitzersommerkonzerte.de